

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	12
1. Ein idealtypischer Weg des Schriftspracherwerbs (Christine Mann).....	15
1.1 Das Hinlenken der Aufmerksamkeit auf die Lautstruktur der Sprache und Erlernen einzelner Buchstaben	16
1.2 Das Erlernen der Lesesyntese	17
1.3 Sinnzuordnung und flüssiges Lesen	23
1.4 Das Schreibenlernen	28
1.5 Das Wechselspiel zwischen Lesen und Schreiben als Grundlage der Entwicklung der Rechtschreibfähigkeit	29
1.6 Der Aufbau der lautgetreuen Schreibung	35
1.7 Der Erwerb übergeordneter Rechtschreibstrategien	37
1.7.1 Der Weg von der lautlich orientierten zur morphem- orientierten Rechtschreibung	37
1.7.2 Die Funktion des traditionellen Rechtschreibunterrichts.....	38
1.7.3 Das Erlernen von Strategien an Einzelwörtern	39
1.7.4 Definition lautgetreuer Schreibung und kognitive Zusätze	42
1.7.5 Das Problem von Länge und Kürze	42
1.7.6 Das Problem der Großschreibung	47
1.7.7 Grafische Zeichen als Unterstützung des Strategielernens	50
1.7.8 Die Generalisierung übergeordneter Rechtschreibstrategien ...	50
2. Besondere Schwierigkeiten der Kinder im Schriftspracherwerb (Christine Mann).....	58
2.1 Besondere Schwierigkeiten bei der visuellen Wahrnehmung.....	61
2.1.1 Die Wahrnehmung der Raumlage	61
2.1.2 Die Bewusstheit der bedeutungsunterscheidenden Merkmale..	63
2.1.3 Die Deutung der abstrakten Formen	63
2.1.4 Das sukzessive Abtasten der Buchstaben	64

2.2	Besondere Schwierigkeiten bei der Ausrichtung auf die Klangstruktur der Sprache	64
2.2.1	Die Silbengliederung	65
2.2.2	Die Aufgliederung der Silbe in Einzellaute	68
2.3	Besondere Schwierigkeiten beim Einprägen der Laut-Buchstaben-Zuordnung	70
2.4	Besondere Schwierigkeiten beim Erlernen der Lesesyntese	71
2.4.1	Das Wörter-Legen	72
2.4.2	Weitere Hilfen	73
2.4.3	Hilfen für Kinder mit extremen Schwierigkeiten	75
2.4.4	Die Rolle der Übung nach dem ersten Begreifen der Lesesyntese	76
2.5	Besondere Schwierigkeiten beim Einprägen von Wortbildern und Sprech-Schreibmustern	77
2.6	Besondere Schwierigkeiten in der Graphomotorik	85
2.7	Besondere Schwierigkeiten beim Erlernen des rhythmisch-synchronen Sprechschreibens	89
2.8	Besondere Schwierigkeiten beim Unterscheiden ähnlicher Laute und Buchstaben	91
2.8.1	Grammatikalische Ursachen	92
2.8.2	Visuell-graphomotorische Ursachen	93
2.8.3	Auditiv-artikulatorische Schwierigkeiten	95
2.9	Besondere Schwierigkeiten bei der Wortdurchgliederung	97
2.10	Besondere Schwierigkeiten mit den psychischen Anforderungen des Rechtschreibens	101
3.	Eingreifstellen	
	(Christine Mann)	107
3.1	Eingreifstunden – Eingreifkonzepte	107
3.2	Eingreifstelle: Das Kind kann Druckschriftbuchstaben nur sehr schlecht malen	110
3.3	Eingreifstelle: Das Kind hat nach einem Vierteljahr die Lesesyntese noch nicht begriffen	115
3.4	Eingreifstelle: Das Kind zeigt Konzentrationsprobleme oder Verhaltensschwierigkeiten, die der Lehrkraft früher noch gar nicht so aufgefallen waren	119

3.5	Eingreifstelle: Typische Lehrergedanken	120
3.6	Eingreifstelle: Das Kind kann die Lesesyntese, aber kommt nicht zum flüssigen Lesen	122
3.7	Eingreifstelle: Die Lesefähigkeit scheint nach einem guten Anfang plötzlich zusammenzubrechen	126
3.8	Eingreifsignale im zweiten bis vierten Schuljahr	128
3.8.1	Schriftzerfall oder Wortruinen	129
3.8.2	Klagen über zu hohe Anforderungen	129
3.8.3	Unerwartete Fehlerhäufungen	130
3.8.4	Diagnose und Folgerungen	131
4.	Augen und »Sehen«	
	(Hilke Oberländer)	135
4.1	Einführung	135
4.2	Sehen im Sinne von Augenfunktionen, ein- und beidäugiges Sehen und die Störungen	138
4.2.1	Einführung	138
4.2.2	Einäugiges Sehen – Einäugige Störungen	140
4.2.3	Beidäugiges Sehen – Beidäugige Störungen	141
4.3	Visuelle Wahrnehmung	144
4.4	Hilfsmaßnahmen für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb	146
4.4.1	Einführung	146
4.4.2	Untersuchung der Augen durch Augenärztin und Orthoptistin – Warum sind ein- und beidäugige Störungen zu korrigieren? – Wann ist die Überweisung an Augenärztin und Orthoptistin sinnvoll?	147
4.4.3	Hilfestellungen im schulischen Alltag – Einführung – Allgemeine Hilfen – Sehen erleichtern	150
5.	Wahrnehmungsstörungen als Ursache für Lernschwierigkeiten	
	(Cornelia Scheid)	157
5.1	Einleitung	157
5.2	Definition	158
5.3	Symptome und ihre Ursachen	159
5.3.1	Auffälligkeiten bei Leistungsstörungen	159
5.3.2	Wahrnehmungsprozess und Sensorische Integration	160

5.3.3	Störungen der Wahrnehmung – Schädelhirntrauma – Eingeschränkte Funktion einzelner Sinnesorgane und der Reizverarbeitung – Psychische Belastung – Nicht-Beachten der kindlichen Eigeninitiative – Veränderte Lebensräume und die Fernsehwelt	163
5.4	Prävention und Behandlung	166
5.4.1	Ungestörte Bewegungs- und Wahrnehmungsentwicklung – Das Bedürfnis des Kindes – Die Macht der Erwachsenen – Gestaltung des Kinderzimmers – Fernsehen? ... Vorsicht!	166
5.4.2	Behandlungs- und Förderangebote – Handlungsbedarf in Schule und Therapie – Förderangebot: Schulhof als Bewegungsraum – Förderangebot: Bewegungs- und Wahrnehmungsvielfalt in Schule und Therapieraum – Förderangebot: Materialien für Schule und Lerntherapie – Förderangebot: Sportunterricht – Förderangebot: Musik- und Kunstunterricht – Fördermöglichkeit: Sachunterricht	170
5.4.3	Förderangebot Deutsch: Schriftentwicklung und Graphomotorik – Schrift als individuelle Ausdrucksform – Schriftvorbereitung – Einführung von Buchstaben – Schreibschrift – Verbesserung der Schrift – Arbeitsblätter als Trainingsmaterial ...	177
5.4.4	Diagnostik und Fördermöglichkeiten außerhalb der Schule ..	181
5.5	Schlussbemerkung	182
6.	Das Syndrom der Legasthenie	
	(Christine Mann)	183
6.1	Kurzer historischer Abriss der Legastheniedefinitionen	183 /
6.2	Legasthenie im ICD 10	187
6.3	Das Teufelskreis-Modell von Betz/Breuninger	189
6.4	Verschiedene Formen von Legasthenie	192 /
6.4.1	Verdeckter Analphabetismus	193
6.4.2	Ganzwortleser	195
6.4.3	Synthetiker	195
6.4.4	Graphomotorisch gestörte Rechtschreiber	196
6.4.5	Kinder mit einer falschen Schreibstrategie	196
6.4.6	Psychisch verursachte Rechtschreibschwierigkeiten	196
6.5	Ursachen der Legasthenie	197
6.6	Die Diagnose von Legasthenie	199
6.6.1	Die Anamnese	200
6.6.2	Grundfragen der Testung	205

6.6.3	Die Beobachtung des Lesens und der Lesestrategie	206
6.6.4	Die Diagnose der Rechtschreibfähigkeit	210
6.6.5	Die Fehleranalyse – Wahrnehmungsfehler – Regelfehler – Speicherfehler – Restfehler – Allgemeine Hinweise zum Umgang mit dem Fehleranalysebogen	213
6.6.6	Abtesten anderer Funktionen	222
6.6.7	Die Intelligenzmessung	224
6.6.8	Psychodiagnostik	225
6.6.9	Die Zusammenschau der Ergebnisse	227
6.7	Die Finanzierung der geeigneten Therapie	229
7.	Wissenschaftliche Grundlagen der linguistisch orientierten Legasthenietherapie	
	(Christine Mann)	231
7.1	Die geschichtliche Entwicklung von Legasthenietherapie	231
7.2	Probleme der wissenschaftlichen Überprüfung	233
7.3	Zugrunde liegende Lerntheorien	235
7.4	Spracherwerbstheorien	243
7.5	Die linguistischen Grundlagen	247
7.6	Theorie des Schriftspracherwerbs und der Entstehung von Legasthenie	255
7.6.1	Die Rolle der Forschungsergebnisse zum Schriftspracherwerb .	255
7.6.2	Überblick über die Theorie des Schriftspracherwerbs und die Entstehung von Legasthenie	258
7.6.3	Die Entwicklung und Förderung des phonematischen Bewusstseins	263
7.6.4	Das Erarbeiten der Lesesynthese	268
7.6.5	Determinanten der Entstehung von Sinnverständnis beim Lesen	270
7.6.6	Determinanten der Entstehung von Rechtschreibkompetenz ..	274
7.7	Legasthenietherapie als Balanceakt	277
8.	Ein linguistisch orientiertes Grundmodell von Legasthenietherapie	
	(Christine Mann)	280
8.1	Überblick über den Aufbau der linguistisch orientierten Legasthenietherapie	282
8.1.1	Die Arbeit an der Lesestrategie	282
8.1.2	Die Erarbeitung der grundlegenden Schreibstrategie im Bereich der Mitsprechwörter	285

8.1.3	Die Fehleranalyse als Indikator für den weiteren Lernweg	290
8.1.4	Die Arbeit an den WD-Stufen 5 und 6	292
8.1.5	Die Arbeit an der Großschreibung	293
8.1.6	Die Schnelleinführung in Ableitungsmöglichkeiten	295
8.1.7	Andere mögliche Wege	296
8.1.8	Der Unterschied zwischen Legasthenietherapie und Förderunterricht	297
8.1.9	Das Ende der Therapie	298
8.2	Methodisch-didaktische Hinweise für die linguistisch orientierte Arbeit am Schriftspracherwerb	300
8.2.1	Das Silbenschwingen als Grundlage der Arbeit	301
8.2.2	Die Wiederholung des Leseaufbaus	304
8.2.3	Die Arbeit an den Lesestrategien	308
8.2.4	Das Erlernen des rhythmisch-synchronen Sprechschreibens . .	309
8.2.5	Die Arbeit an der Lautunterscheidung	317
8.2.6	Die Arbeit an der Großschreibung	318
8.2.7	Der Zusammenhang zwischen Strategien und Phänomenen im Rechtschreiben	324
8.2.8	Die Arbeit mit Wortbausteinen	330
8.2.9	Die Prüfhand als Bündelung der Strategien	332
8.2.10	Die Arbeit mit Merkschreibungen als Übergang zur Lerntherapie	334
8.2.11	Vorbereitung auf die selbstständige Weiterarbeit nach der Therapie	337
9.	Psychotherapeutische Elemente in der Legasthenietherapie (Christine Mann)	339
9.1	Die therapeutische Beziehung	340
9.2	Die Gesprächsführung in der Legasthenietherapie	342
9.2.1	Der Umgang mit Arbeitsaufträgen	342
9.2.2	Aktives Zuhören und Ich-Botschaften	345
9.2.3	Die Förderung von Leistungsmotivation	351
9.3	Die Verhaltensbeobachtung als wesentliches therapeutisches Element	354
9.4	Verhaltensmodifikation in der Umgebung des Kindes	359
9.4.1	Die Diagnose des Ist-Zustandes	361
9.4.2	Der grundlegende Weg für Verhaltensmodifikation	364
9.4.3	Die Gesprächsführung bei solchen Verhaltensmodifikationen .	369
9.4.4	Typische Probleme für die Verhaltensmodifikation im Umfeld des Legasthenikers	370

9.5	Lerntherapie mit dem Kind	377
9.5.1	Die Erledigung der Hausaufgaben als Einstieg in die Lerntherapie	378
9.5.2	Die Arbeit an den Merkwörtern als Einstieg in die Lerntherapie	380
9.5.3	Das bevorstehende Therapie-Ende als letzter Auslöser für einen Übergang zur Lerntherapie	380
9.5.4	Das Vorgehen in der Lerntherapie	382
9.6	Die Vermittlung von Angstbewältigungsstrategien	385
9.6.1	Angstreduzierende Elemente in der üblichen	
	Legasthenietherapie	385
9.6.2	Gespräche über die Angst	386
9.6.3	Die Vermittlung von Entspannungstechniken	390
9.6.4	Systematische Desensibilisierung	392
9.6.5	Angstbewältigungsstrategien in Gruppen	393
10.	Gesellschaftspolitische Konsequenzen eines solchen Paradigmenwechsels (Christine Mann)	395
10.1	Abschied vom medizinischen Konzept	395
10.2	Legasthenie als Schulunfall mit einklagbaren Folgen	398
10.3	Konsequenzen eines solchen Vorgehens	399
10.4	Legasthenietherapeuten – ein neuer, zu schützender Beruf	400
11.	Literaturverzeichnis	402
12.	Wörterliste	407
13.	Beispieltexte	419
14.	Sachregister	421